

Jahresbericht 2018



Im Herbst 2018 ist die Kinder- und Jugendfarm vier Jahre alt geworden. Und im Frühjahr 2019 jährt sich die Gründung des Kinder- und Jugendfarm Tübingen e.V. zum zehnten Mal.

In dieser Zeit haben die Kinder- und Jugendfarm und der Verein enorme Entwicklungsschritte vollzogen. Diese Entwicklungen haben eine Vielfalt zur Entfaltung gebracht, der wir uns im letzten Jahresbericht gewidmet haben. Die angesprochene Vielfalt bringt mit sich, dass in diesem Bericht notwendigerweise manche Bereiche des Farmjahres unterbelichtet oder auch gänzlich unerwähnt bleiben müssen - sonst wird's zu ausufernd.

In diesem Sinne wollen wir mit diesem Jahresbericht Einblicke in *einzelne* Bereiche des Lebens auf der Farm vermitteln sowie Highlights und Neuerungen – insbesondere das Honigbienen- und Insektenprojekt – darstellen.

Ausgangslage

Die Kinder- und Jugendfarm Tübingen ist ein betreuter Abenteuerspielplatz mit Tierhaltung. Sie versteht sich als eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit. In diesem Sinne ist der offene Farmbetrieb das Herzstück der Kinder- und Jugendfarm. Der offene Farmbetrieb steht allen Schulkindern und Jugendlichen offen, ganz gleich ob Mädchen oder Junge, in Derendingen wohnhaft oder nicht, ob klein oder groß, dick oder dünn, in Deutschland geboren oder anderswo etc. Als niedrighschwelliges Angebot ist darüberhinaus für die Teilnahme am offenen Betrieb keine Anmeldung nötig und es wird kein Teilnahmebeitrag erhoben.

Neben dem offenen Farmbetrieb gibt es diverse Kooperationsformen mit verschiedenen Einrichtungen und Angebote für Familien.

Träger ist der gemeinnützige Kinder- und Jugendfarm Tübingen e.V. Finanziert und ermöglicht wird der Betrieb der Kinder- und Jugendfarm durch einen Zuschuss der Stadt Tübingen, Spenden, Stiftungsmittel und ehrenamtliches Engagement.

Veränderungen im Farmteam

Die alten Ha(a)sen sind noch da: Gitta Haas und Jan Zimmermann als hauptamtlich Tätige der ersten Stunde genauso wie Stephan Kleindiek, der inzwischen seit Jahren das Team im pädagogischen Betrieb an zwei Tagen in der Woche unterstützt.

Ganz so neu am Start ist Greta Wezel zwar nicht – aber ihr Aufgabengebiet und der Umfang ihres Engagements haben sich seit Anfang des Jahres deutlich verändert: Greta Wezel ist für das Honigbienen- und Insektenprojekt verantwortlich. Dazu später mehr.

Seit September 2018 verstärkt zudem eine junge Frau im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) das Farmteam. Das FÖJ wird in Kooperation mit dem Umweltzentrum Tübingen (UWZ) angeboten, was konkret heißt, dass die junge Frau zu gleichen Teilen im UWZ wie der Farm tätig ist. Dieser Umstand macht das FÖJ inhaltlich ausgesprochen facettenreich und reizvoll, da sich die Arbeitsinhalte auf der Farm und dem UWZ zwar ergänzen, aber dennoch recht unterschiedlich sind.

Der offene Farmbetrieb und die offenen Angebote der Farm

Im Jahr 2018 haben ca. 2700 Kids¹ den offenen Farmbetrieb besucht. Der Anteil der Jungen (ca. 60%) ist dabei höher als der der Mädchen (ca. 40%). Vor zwei Jahren hat sich das Verhältnis der Geschlechter noch genau andersherum dargestellt. Das Einzugsgebiet ist unverändert v.a. Derendingen und die Tübinger Südstadt; es kommen jedoch auch Kids aus den anderen Stadtteilen, den Teilorten sowie aus anderen Gemeinden. Im vergangenen Jahr hat sich die Altersspanne etwas ausgedehnt; es kamen neben den vielen Grundschulkindern auch etliche Kids, die eine weiterführende Schule besuchen. Die Sozialstruktur der Besuchenden bildet nach Einschätzung des Teams die des Sozialraums ab. Kinder aus Familien mit Fluchterfahrungen kommen regelmäßig.

Inhaltlich ist und bleibt der offene Farmbetrieb sehr vielfältig, da die Kids mit ihren Interessen, Ideen und Bedürfnissen den Farmalltag gestalten. Das Farmteam hat den Eindruck, dass die Vielfalt gegenüber den letzten Jahren noch zugenommen hat. Dementsprechend ist der Farmalltag in seinem Inhalt kaum in Worte zu fassen. Auf der Farm wird gewerkelt, gezündelt, fast täglich gekocht oder gebacken, gespielt, gelangweilt, gebaut, die Tiere versorgt, Haus & Hof in Stand gehalten, gemalt, gematscht, gestritten und sich wieder vertragen, geimkert, getont, gefilzt, geschmiedet, gequatscht, ausprobiert, erforscht, experimentiert, Wasserschlachten ausgetragen, ...

Ein Highlight des vergangenen Jahres war der Bau eines Holzbackofens. Über Wochen hinweg haben Kinder gemeinsam mit ehrenamtlich Engagierten am Ofen geschafft, das



Fundament gegossen, gemauert (auch ein Gewölbe!) und den Ofen verputzt. Jetzt kann auf der Farm die weltbeste Pizza gemacht werden.

Ein weiteres Highlight für die Farmkids war der Einzug von zwei Katern im Oktober letzten Jahres. An diesen lässt sich erkennen, welchen Wert Tiere



für Kinder haben können, die in eine echte Beziehung zu Menschen treten. Die

¹Die Zahl von 2700 Kids im offenen Betrieb stellt nicht die Gesamtzahl der Besuchenden dar. Zusammen mit den Eltern und kleinen Kinder am besonderen Montag haben ca. 3500 Personen die offenen Angebote wahrgenommen. Hinzu kommen die Familiencafés, Ausflüge in den Ferien, die Besuche von Schulklassen und Kita-Gruppen am Montagvormittag und zum Bienenvormittag am Freitag sowie die Kooperationen mit den Kindergärten, der Grundschule Innenstadt und der Kinder- und Jugendpsychiatrie, etc.



Namenswahl der Kater hat sich dabei als komplizierter dargestellt als erwartet: die Kids konnten Vorschläge machen, die dann auf Wahlzettel übertragen wurden. Dann konnte per geheimer Wahl, mit WählerInnenverzeichnis und Wahlurne gewählt werden. Bei einem der Kater ist das auch auf Anhieb gelungen; beim anderen hatten zwei Namen die gleiche Anzahl an Stimmen. Was tun? Es wurde gemeinsam entschieden, dass eine Stichwahl das fairste Verfahren sei. Also nochmal: Wahlzettel, Verzeichnis, Urne ... und

dann haben wieder beide Namen die exakt gleiche Stimmzahl bekommen. Gemeinsam haben wir uns dann für die pragmatische Lösung eines Doppelnamens entschieden. Diese Episode kann als wertvolle Erfahrung von (manchmal ja echt zähen) demokratischen Entscheidungsprozessen verstanden werden.

Die offenen Teamsitzungen, die einmal monatlich stattfinden, haben sich etabliert. Bei den offenen Teamsitzungen besprechen, planen und organisieren die Kinder und das Farmteam gemeinsam die Aktivitäten der kommenden Wochen. Die Kinder sind dabei dazu aufgefordert, „ihre“ Aktionen zwar mit der Unterstützung der Erwachsenen, aber dennoch weitgehend eigenverantwortlich, durchzuführen. Aus den offenen Teamsitzungen heraus sind im vergangenen Jahr u.a. eine Faschingsparty, ein Frühlingspicknick, ein Lagerfeuerabend mit gruseligen Rätselgeschichten, Schraubensortieraktionen u.v.a.m. entstanden. Neben anstehenden Aktivitäten werden bei den offenen Teamsitzungen auch weitere Belange der Farm von und mit den Kids besprochen und beschlossen, wie etwa das oben dargestellte Verfahren zur Namensfindung der Kater. Gut und gerne können die offenen Teamsitzungen als gelungene Form der Beteiligung betrachtet werden. Wobei erwähnt sein muss, dass die offenen Teamsitzungen als *eine* Beteiligungsform unter vielen auf der Farm anzusehen sind.

Die Feuertage in den Osterferien als offenes, kosten- und anmeldungsfreies Ferienangebot haben sich ebenfalls etabliert. An vier Ferientagen war es auf der Farm irre wuselig und lebhaft. Gegenüber dem Vorjahr haben wir den zeitlichen Rahmen von sechs auf vier Stunden je Ferienaktionstag eingedampft, da dem Team bei den Feuertagen 2017 deutlich geworden ist, dass die Zeitdauer von sechs Stunden einigen, v.a. jungen Kids, schlicht zu lang ist und sie im Laufe des Nachmittags schlapp machen. Inhaltlicher Schwerpunkt der Feuertage ist alles rund ums Feuer.



Die Ferienaktion in den Sommerferien, die unter den gleichen Rahmenbedingungen wie die Feuertage angeboten wird, erfährt nicht ganz die gleiche hohe Nachfrage, hat aber eine eigene Qualität, die sich aus der kleineren Gruppe ergibt und sich in einer „dichteren“ Atmosphäre darstellt.

Aus den den Erfahrungen der letzten Jahre steht im Team der klare Entschluss, dass wir am Konzept von offenen Angeboten in den Ferien festhalten werden. Die Rückmeldungen von Kindern und Familien waren durchweg positiv. Wobei erwähnt sein muss, dass es etwas unüblich ist, dass eine Ferienaktion für Kinder offenen Charakter hat und damit nicht schwerpunktmäßig betreuende Funktionen übernimmt. Das ist mitunter erklärungsbedürftig.

Der besondere Montag hat im Jahr 2018 zwischen Mai und Mitte Oktober stattgefunden. Beim besonderen Montag steht die Farm am Montagnachmittag im Rahmen des regulären offenen Farmbetriebs auch jüngeren Kindern in Begleitung von Erwachsenen offen. Dieses Angebot gibt es seit dem Frühjahr 2016. Hintergrund, den besonderen Montag einzuführen, war der vielfach geäußerte Bedarf von Familien mit jüngeren Kindern, ebenfalls Zugang zur Farm zu haben - denn im Normalfall ist die Farm im offenen Farmbetrieb elternfreie Zone und für Kinder vor der Einschulung tabu.

Das Angebot hat saisonalen Charakter, da sich im Zeitraum zwischen Mai und Oktober das Leben verlässlich draußen abspielt. Im Winterhalbjahr zieht sich das Leben ins Haus zurück und dort wird es dann schnell zu eng.

In diesem Jahr war die Nachfrage des besonderen Montags so intensiv wie nie. Es gab Tage, an denen am Montagnachmittag weit über 100 Personen auf der Farm waren. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich Anzahl der Besuchenden am Montagnachmittag mehr als verdoppelt. 2018 haben, neben den Schulkindern und Jugendlichen, durchschnittlich je besonderem Montag ca. 57 Erwachsene und kleine Kinder das Angebot wahrgenommen. Im Jahr 2017 waren es durchschnittlich 32 Erwachsene und kleine Kinder; 2016 lag die Nachfrage bei durchschnittlich 27.

Es ist toll wahrzunehmen, dass ein so hohes Interesse an der Farm besteht und es offensichtlich einen Bedarf von Familien mit jüngeren Kindern nach einem Ort wie der Farm gibt. Andererseits bringt eine derart hohe Nachfrage einige Probleme mit sich. Der zur Verfügung stehende Platz auf der Farm reicht für diese Gruppengröße schlicht nicht mehr aus; das fängt beim Parkplatz für die Fahrräder an und hört beim Raum fürs Spielen oder das Werkeln in der Werkstatt auf. Das führt dazu, dass der Montagnachmittag aus der Perspektive der großen Farmkids deutlich an Attraktivität verloren hat, da ihnen wegen der vielen Besuchenden schlicht der Raum für ihre Aktionen fehlt bzw. viele Bereiche der Farm besetzt sind. Auch in Bezug auf die Aufmerksamkeit durch das Team haben die Farmkids Abstriche machen müssen. Es gab regelmäßig Tage, an denen das Team seinen pädagogischen Kernaufgaben nicht in dem Maße nachkommen konnte, wie es fachlich nötig gewesen wäre.

Im Verein und im Team setzen wir uns aktuell mit diesem Phänomen auseinander und versuchen eine Lösung zu finden. Klar ist jedoch, dass es Veränderungen im Zusammenhang mit dem besonderen Montag geben wird.

Die Familiencafés

Die Familiencafés bereichern seit fast Beginn an die Angebotsvielfalt der Kinder- und Jugendfarm. Einmal monatlich, immer am dritten Sonntag, öffnet die Farm zwischen 14 Uhr und 17 Uhr Familien und Interessierten ihre Türen. Ermöglicht wird dieses Angebot durch das ehrenamtliche Engagement von zwei Familien, die die Familiencafés organisieren und betreiben.



Bei den Familiencafés gibt es immer Kaffee, Kuchen, Tee, ein Lagerfeuer und Stockbrot und eine besondere Bastel- oder Spielaktion. Die Familiencafés erfreuen sich einer regen Nachfrage.

Das Familiencaféteam freut sich über helfende Hände und engagierte MitmacherInnen: entweder beim Kuchenbacken im Vorhinein (bitte, wenn es denn geht, ein paar Tage vorher eine kurze Info per Mail an team@kijufa-tuebingen.de, damit das Team weiß, wie viele Kuchen zusammenkommen) oder auch bei den Familiencafés selbst beim Kaffeekochen oder Feuer machen, beim Abspülen oder mit eigenen Ideen für Bastelaktionen etc. Bei

den Familiencafés sind wie im offenen Farmbetrieb Ideen und tatkräftiges Engagement der BesucherInnen sehr willkommen!

Das Honigbienen- und Insektenprojekt

„Es summt und brummt an allen Ecken und Enden“ – Erfahrungen aus unserem ersten Jahr mit Bienen und Insekten



Wie bereits im letzten Jahresbericht vorweggenommen wurde, führen wir Dank der finanziellen Unterstützung der Baden-Württemberg Stiftung und der Heidehof Stiftung seit Februar vergangenen Jahres ein Bienen- und Insektenprojekt auf der Kinder- und Jugendfarm durch.

Die Idee des Projekts ist es, Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter über aktives Handeln Zugang zur Insektenwelt zu verschaffen, ihnen die Bedeutung von Insekten nahezubringen und zu aktivem Umweltschutz anzuregen. Inhaltlich vollzieht sich das

Projekt auf zwei ineinander verwobenen Ebenen. Die erste Ebene stellt die Ansiedlung von Honigbienen auf der Kinder- und Jugendfarm Tübingen dar. Die Kinder können sich den Bienen über die Tätigkeit des Imkers annähern und erhalten dabei u.a. Einblicke in das Bienenjahr, die Organisation des Bienenvolkes, die Vielfalt der Bienenprodukte, die Bedürfnisse der Honigbienen an ihr ökologisches Umfeld und die Gestaltungsmöglichkeiten des Menschen in Bezug auf ein bienenfreundliches Umfeld. Über das Imkern und das gute Image der Honigbienen wird den Kindern zudem der Zugang zur Insektenwelt an sich geebnet. Dieser Zugang bzw. die Insektenwelt an sich stellt die zweite Ebene des Projekts dar. Im Rahmen des Projekts wird den Kindern die Vielfalt der heimischen Insekten und deren Bedeutung für das ökologische Gleichgewicht nahegebracht, es wird gemeinsam geschaut, was die wildlebenden Insekten zum Gedeihen brauchen und wie wir Menschen darauf aktiv positiven Einfluss nehmen können.



Umgesetzt wird das Projekt im offenen Farmbetrieb und in Kooperation mit Grundschulklassen und großen Kindergartenkindern.

Was bisher geschah:

In den ersten Projektmonaten waren wir während des offenen Farmbetriebs – Freitag ist unser „Bientag“ - damit beschäftigt, grundlegende Vorbereitungen für die Arbeit rund um die Honigbienen vorzunehmen: Gemeinsam mit den Kindern wurden zwei Bienenzargen inklusive der Bienenrähmchen gebaut und der spätere Platz für die Bienenstöcke vorbereitet.

Im April war es dann schließlich so weit: Die Kinder- und Jugendfarm hat ihre Tierwelt um zwei Bienenstöcke erweitert. Seither steht wöchentlich ein gemeinsamer Besuch mit den Kindern bei den Bienen an.

Neben den gemeinsamen Besuchen bei den Bienen wurden im Frühjahr auch Arbeiten an unserer Insektenweide vorgenommen. In Zusammenarbeit mit den Kindern gruben wir das dafür vorgesehene Blumenbeet um und säten geeignete Blumensamen. Um den

Insekten auf der Kinder- und Jugendfarm zudem noch weitere Futterquellen bieten zu können, bauten und bepflanzten wir Blumenkästen.

Nachdem der Großteil aller Futterquellen für Honigbienen Mitte Juni verblüht war, machten wir uns gemeinsam mit den Kindern ans Honigschleudern: Da die Kinder- und Jugendfarm nicht über eine Honigschleuder verfügt, organisierten wir einen Ausflug zum Imkerverein Tübingen. Mit der dort bereitgestellten handbetriebenen Honigschleuder ernteten wir unseren ersten eigenen Honig! Ob auf Waffeln, Pfannkuchen oder Hefezopf: Seither genießen und wertschätzen die Farmkinder den selbstgeernteten Honig in vollen Zügen.



Im Spätsommer stand die Vorbereitung für den Herbst und Winter an. Wir engten die Bienenstöcke ein, fütterten die Bienen, führten die notwendige Varroa-Behandlung durch und brachten Mäusegitter an. Somit waren die Bienen bereit für die kalte Jahreshälfte. Während dieser Monate wäre jeder Eingriff in den Bienenstock eine Störung, somit nutzten wir die ruhigeren Monate, um Vorbereitungen für das kommende Bienen- und Insektenjahr zu unternehmen: Wir pflanzten Blumenzwiebeln, bauten einen Totholzzaun und Wildbienen-Nisthilfen, verarbeiteten Wachs zu Lippenbalsam und buken Bienen-Plätzchen mit unserem eigenen Honig.

Leider stellten wir bei einer weiteren Varroa-Behandlung Ende November fest, dass ein Bienenvolk verstorben ist. Gemeinsam mit den Kindern schlossen wir daraus, dass das Bienenvolk wohl einen zu hohen Varroabefall hatte. Diesen Umstand nutzten wir, um den Kindern zu verdeutlichen, wie sensibel ökologische Systeme sind und welche Auswirkungen Veränderungen, wie beispielsweise das Einschleppen der Varroamilbe, haben können.

Hinsichtlich der Schul- und Kindergartenkooperationen wurden zu Beginn des Projekts alle Tübinger Grundschulen und Kindergärten mit einem Anschreiben darauf aufmerksam gemacht, dass wir ab dem Frühjahr 2018 einen „Bienen- und Insektenvormittag“ anbieten. In Kürze erreichten uns erste Anfragen, sodass nach wenigen Wochen bereits alle möglichen Termine ausgebucht waren. Insgesamt haben vergangenes Jahr 190 Kinder aufgeteilt in 10 Gruppen an unserem Bienen- und Insektentag teilgenommen.

Zentraler Bestandteil des Bienen- und Insektentags ist die gemeinsame Beschäftigung mit den Honigbienen: Die Kinder erhalten vom Farmteam eine kurze Unterrichtseinheit, die an den Wissensstand und die Konzentrationsspanne der Kinder angepasst ist. Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit, ihr soeben erworbenes Wissen im direkten Kontakt mit unseren Honigbienen abzugleichen und zu verfestigen.



Nach dem ersten Jahr zeigt sich, dass sich die Arbeit mit Honigbienen sehr gut in den pädagogischen Alltag auf der Kinder- und Jugendfarm eingliedert. Viele Kinder haben dabei mit großem Interesse das Bienen- und Insektenjahr und die damit verbundenen Aufgaben verfolgt und mitgestaltet.

Von Seiten der Kindergarten- und Schulkinder erhielten wir verstärkt positive Rückmeldungen. Vor allem die Erfahrung, Honigbienen so nah zu kommen, hinterließ bei den Kindern einen bleibenden Eindruck. Neben der Faszination, wie ein Bienenvolk organisiert ist, welche Aufgaben die verschiedenen Honigbienen übernehmen und welchen Nutzen der Mensch davon hat, wurde immer wieder von den Kindern geäußert, „dass Bienen ja doch nicht so gefährlich“ seien, wie befürchtet.

Ab April werden die Bienen und Insekten voraussichtlich wieder über die Kinder- und Jugendfarm fliegen, kriechen und krabbeln – wir freuen uns darauf!

Kooperationen

Bei den Kooperationen im pädagogischen Feld haben sich in der *Form* gegenüber dem Vorjahr kaum Veränderungen ergeben: es gibt nach wie vor Kooperationen innerhalb und außerhalb des offenen Farmbetriebs und Kooperationen mit und ohne Beteiligung des Farmteams.

Kooperationen außerhalb des Farmbetriebs:

Es gibt nach wie vor die Kooperationen mit verschiedenen Kindergärten, die regelmäßig an den Vormittagen die Farmtiere versorgen und teilweise auf der Farm verweilen und dort spielen. Diese Kooperationen finden ohne Personaleinsatz der Farm statt.

Die Kooperation mit der Grundschule Innenstadt am Donnerstagnachmittag findet unverändert statt. Die Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie am Dienstagnachmittag wird seit dem Schuljahr 2018/2019 nicht weitergeführt. Die Hintergründe hierfür sind nicht inhaltlicher sondern organisatorischer Natur.

Der Besuchsvormittag am Montag, bei dem Schulklassen und Gruppen aus Kitas die Farm einmalig besuchen und bespielen können, wurde im Jahr 2018 von gut zwanzig Einrichtungen wahrgenommen. An diesen Vormittagen ist immer eine Person vom Farmteam zugegen.



Das im Zusammenhang mit dem Honigbienen- und Insektenprojekt neuentwickelte Kooperationsangebot für Grundschulklassen und Kindergärten am Freitagvormittag ist im vorangegangenen Abschnitt bereits beschrieben. Anzumerken ist an dieser Stelle, dass die inhaltliche Gestaltung dieses Vormittags für das Farmteam Neuland war, da wir uns erstmals damit auseinandersetzen mussten, einen inhaltlich gebundenen und damit auch irgendwie curricular gestrickten Zeitrahmen zu gestalten.

Kooperationen innerhalb des Farmbetriebs:

Die Farm steht innerhalb des offenen Farmbetriebs auch kleineren Gruppen (nach vorheriger Absprache) als Ausflugs- und Aktivitätort zur Verfügung. Auch im Jahr 2018 haben einige Einrichtungen dieses Angebot genutzt.

Sehr begrüßt hat das Farmteam Kooperationen im Rahmen des offenen Farmbetriebs mit SGA-Gruppen und SchülerInnengruppen aus der Schulkindbetreuung von den hiesigen Grundschulen. Diese Gruppen wurden von den SchulsozialarbeiterInnen bzw. den Kolleginnen aus der Schulkindbetreuung begleitet. Neben der Verbindung zu den Grundschulen hat sich im Jahr 2018 mit der Erstaufnahmestelle für Geflüchtete am Landratsamt eine lockere Zusammenarbeit entwickelt. Vor allem ehrenamtlich Tätige kamen von dort aus immer wieder mit einem Schwung Kindern in den offenen Farmbetrieb.

Neben den erwähnten kamen weitere Institutionen in den offenen Farmbetrieb, etwa Gruppen aus Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen etc.

Vernetzung, Austausch, Zusammenwirken, ...

Neben dem Zusammenwirken im pädagogischen Feld ist die Kinder- und Jugendfarm in diversen Zusammenhängen vernetzt, aktiv und eingebunden.

Eine besondere Stellung nimmt dabei der Fachbeirat der Kinder- und Jugendfarm ein, der zweimal jährlich zusammenkommt und die Farm inhaltlich begleitet. Der Fachbeirat setzt sich aus VertreterInnen verschiedener Einrichtungen und Institutionen zusammen, etwa der Stadtverwaltung, des Landratsamts, der Martin-Bonhoeffer-Häuser sowie der evangelischen Kirchengemeinde Derendingen, dem Ortsbeirat Derendingen und dem Bürgerverein Derendingen.

Das im letzten Jahresbericht angesprochene Vernetzungs- und Austauschforum der Einrichtungen und Initiativen aus



dem sozialen Bereich im Sozialraum Derendingen hat seine Arbeit aufgenommen. Der Kreis trifft sich seit Anfang 2018 zweimal jährlich in jeweils wechselnden Einrichtungen. Wichtigstes Ziel des Forums ist es, Gelegenheiten zum Austausch zwischen den Einrichtungen herzustellen. Der Kreis ist immer offen für neue Teilnehmende.

Eine gelungene Aktion mit Wiederholungspotential war die Teilnahme der Kinder- und Jugendfarm am Tübinger Familientag im Juni. Gemeinsam mit dem Umweltzentrum Tübingen, dem Wissenschaftsladen Tübingen e.V. und dem Familiencaféteam wurde die Farm als Aktionsort für den Familientag zur Verfügung gestellt. Es wurden Nisthilfen für Wildbienen gebaut (vom Wissenschaftsladen eine große aus Lehm und Totholz, die seither auf der Farm steht, vom UWZ kleine zum Mittnehmen), es gab viele Spielmöglichkeiten, Lagerfeuer und Stockbrot und natürlich Kaffee und Kuchen. Das Schöne an diesem Tag war das Erleben des gelungenen Zusammenwirkens verschiedener Einrichtungen und Menschen.

Neben diesem Event war die Kinder- und Jugendfarm 2018 beim Derendinger Straßenfest, dem Derendinger Kinderfest und dem Entenrennen auf der Platanenallee mit von der Partie.

Eine ganz andere Ebene der Zusammenarbeit hat sich aus Besuchen von FSJ-Kursen und Klassen aus Fachschulen für Sozialpädagogik ergeben. Den jungen Menschen wurde die Farm als *eine* Spielart der offenen Kinder- und Jugendarbeit vorgestellt, konzeptionelle Fragen erläutert und offene Kinder- und Jugendarbeit an sich nahegebracht.

Unterstützung

Die Kinder- und Jugendfarm wäre ohne das Zutun und die Unterstützung von vielen Seiten nicht so, wie sie es ist.

Neben dem Zuschuss von der Stadt Tübingen und der Projektförderung der Baden-Württemberg Stiftung und der Heidehof Stiftung (s.o.) unterstützt Round Table Tübingen die Farm seit Jahren mit Mitteln aus dem Tübinger Entenrennen. Mit diesen werden wir im Lauf des Frühjahres 2019 Maßnahmen schaffen, um einerseits das Regenwasser auf der Farm für die Gartenbewässerung besser nutzbar zu machen und die andererseits den Kids als Wasserspielplatz dienen werden. Auch die dm-Filialen in der Weststadt und in der Wohlboldstraße haben die Farm in diesem Jahr mit Mitteln aus

Spendenaktionen unterstützt. Außerdem hat die Reutlinger Firma Kleindiek Nanotechnik der Farm zum wiederholten Mal eine großzügige Spende zukommen lassen. Neben der finanziellen Unterstützung haben etliche Menschen der Farm ihre Zeit und ihr Können zur Verfügung gestellt, die hier wegen der Vielfalt nur unvollständig erwähnt werden können: die fleißigen TierversorgerInnen, die sonntags und an den Schließtagen zuverlässig und verantwortungsvoll die Farmtiere versorgen; das Familiencaféteam, das mit hohem Engagement (meist der ganzen Familie) die Angebotspalette der Farm bereichert; der Vereinsvorstand, der meist unbemerkt im Hintergrund den ganzen Laden erst am Laufen hält und sich um u.a. Personal-, Finanzierungs-, rechtliche und organisatorische Fragen kümmert; die vielen helfenden Hände beim Farmfest, ohne die das Fest nicht so schön gelingen könnte; die Unterstützungen im pädagogischen Betrieb u.v.a.m.

Euch allen und auch allen, die hier keine Erwähnung gefunden haben: Vielen herzlichen Dank!

Das Team der Kinder- und Jugendfarm Tübingen.
(Im Januar 2019)

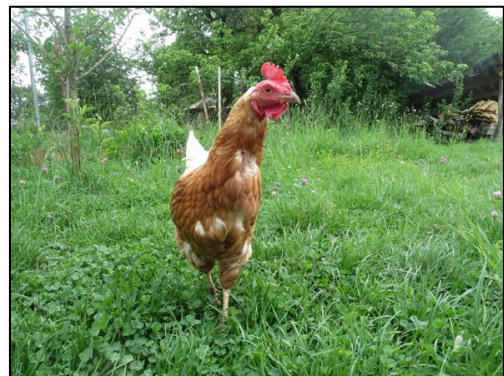
Kontakt:

Kinder- und Jugendfarm Tübingen
Saibenstraße 10
72072 Tübingen

Tel.: 07071-1468570

Mail: team@kijufa-tuebingen.de

www.kijufa-tuebingen.de



Anlage:

Wochenplan der Kinder- und Jugendfarm; erste Jahreshälfte 2018



Wochenplan der Kinder- und Jugendfarm Tübingen

Stand März 2018

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag				
08:00	Reserviert für Besuche von Kindergärten, Schulklassen und anderen Bildungseinrichtungen	städt. Kindergarten Saibenstraße	städt. Kinderhaus Derendinger Straße	Waldkindergarten Hobbits	Bienen- und Insektenprojekt. Kooperationsangebot für Grundschulen und Kindertageseinrichtungen zum Thema Honigbienen und Insekten.	Offener Farmbetrieb. 10:00 bis 16:00 Uhr					
09:00											
10:00											
11:00											
12:00											
13:00											
14:00	Offener Farmbetrieb. 14:00 bis 18:00 Uhr In den Sommermonaten: Der besondere Montag	Kinder- und Jugendpsychiatrie. 13:30 bis 15:30 Uhr	Offener Farmbetrieb. 14:00 bis 18:00 Uhr	Grundschule Innenstadt. 12:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Offener Farmbetrieb. 14:00 bis 18:00 Uhr		Familiencafé. Jeden dritten Sonntag im Monat. 14:00 bis 17:00 Uhr				
15:00											
16:00											
17:00											
18:00											

wöchentl./regelmäßige Kooperationen
 Offener Farmbetrieb
 reserviert für unregelmäßige Kooperationen